



Voll bei der Sache sind (von links) Sebastian, Patrik, Johannes, Lukas, Dominik und Ronja in Rohrdorf – sehr zur Freude von (hinten von links) Rektor Zeller, Lehrerin Herrler, der Bundestagsabgeordneten Raab, Konduktorin Hadhazi und von Schulamtsdirektor Beham. Foto: Simeth

Buchstaben statt Rollstühle

Modellversuch mit „Sonnenschein-Kindern“ gut angelaufen

VON LUDWIG SIMETH

Rohrdorf – „Mmmm“ – Sebastian, Patrik, Ronja, Lukas, Dominik und Johannes pressen die Lippen fest zusammen. Es ist der erste Buchstabe, den sie in ihrer noch jungen Schulkarriere lernen. Und sie machen ihre Sache gut. Doch die sechs Buben und Mädchen, die seit vier Wochen die Rohrdorfer Grundschule besuchen, sind keine gewöhnlichen Abschwützen. Sie sind behindert und bilden eine kleine Klasse, die bundesweit einmalig ist. Der Modellversuch soll den Kindern ein hohes Maß an Integration bei gleichzeitig größtmöglicher Förderung beschern.

Weg mit den Rollstühlen, her mit den Buchstaben – so könnte man ganz einfach auf den Punkt bringen, was für das Sextett mit dem Schulstart in Rohrdorf begonnen hat. Von 8 bis 15 Uhr lernen die Buben und Mädchen, die bis vor kurzem den Modell-Kindergarten „Sonnenschein“ in Rosenheim-Oberwöhr besucht haben, zusammen mit Förderschullehrerin Dagmar Herrler nicht nur

Lesen, Schreiben und Rechnen wie die anderen Grundschüler in Rohrdorf. Sebastian, Patrik, Ronja, Lukas, Dominik und Johannes werden auch weiterhin von ungarischen Konduktorinnen – Zsuzsanna Hadhazi und Andrea Kemendi – betreut und gefördert.

Damit kann das fortgeführt werden, was im „Sonnenschein“-Kindergarten so vielversprechend los gegangen war. Dort machten die körperlich behinderten Kinder Riesenschritte dank der so genannten Petö-Methode – eines vom gleichnamigen Professor in Ungarn entwickelten, ganzheitlich orientierten Förderkonzepts, das Hilfe zur Selbsthilfe gibt, Selbstvertrauen und Selbstständigkeit fördert.

Eltern betroffener Kinder haben den Stein ins Rollen gebracht. Sie gründeten den Förderverein „Fortschritt“, den Träger des „Sonnenschein“-Kindergartens. Die OVB-Weihnachtsaktion „Leser helfen behinderten Kindern“ im Advent 2004 und die vom Petö-Konzept voll überzeugte Bundestagsabgeordnete Daniela Raab (CSU) öffneten den Kindern, die

sogar aus Mühldorf, Traunstein und Altötting bis nach Rohrdorf gefahren wurden, dann weitere Türen.

Zuletzt halfen alle zusammen: Raab ließ auf der politischen Schiene nicht locker, und in der Region machten Rohrdorfs Bürgermeister Fritz Tischner, Rektor Wolfgang Zeller, Schulamtsdirektor Josef Beham, Josef Eberl, Leiter des privaten Förderzentrums Aschau, den Weg frei für den Start des einmaligen Modellversuchs, der von der Uni Würzburg wissenschaftlich begleitet wird.

Jetzt lernen in Rohrdorf nichtbehinderte und behinderte Schüler unter einem Dach. Das Erfreulichste: „Es gibt keine Berührungsängste, die Chemie stimmt – und auch die gesunden Kinder profitieren enorm durch den Kontakt mit der Modellklasse“, schwärmt Rektor Zeller.

Der Unterricht in der Inte-

grationsklasse ist verheißungsvoll angelaufen. Zwar nicht in dem Tempo wie in den übrigen ersten Klassen, aber es geht voran. Der „Arbeitsnachweis“ hängt in Form von hellgrünen Einsern und Zweiern an der Tafel. Die Pappkarton-Zahlen haben die Kinder selbst ausgeschnitten. Der Anfang in Mathematik ist also gemacht.

Ebenso ist es beim Alphabet. Das M kennt Patrik schon. Und jetzt kommt das A. „Dann kennen wir schon alle Buchstaben, die im Wort Mama drinstecken“, erklärt Patrik mit so staatstragender Miene, dass Daniela Raab und Rektor Zeller das Herz aufgeht. Jetzt wissen sie: Es hat sich gelohnt, sich auf das Wagnis „Modellklasse“ einzulassen. Die Sache ist es wert. „Und das lässt sich mit Sicherheit auch wissenschaftlich belegen“, ist Raab überzeugt.

Herzlich willkommen
in der